

Neue Bücher Herbst 2022

ROMANE

Fatma Aydemir: Dschinns

Als Dschinns bezeichnet man im Koran körperlose Geisterwesen. Und von denen gibt es jede Menge in diesem Roman der Deutsch-Türkin Fatma Aydemir. Wir befinden uns im Deutschland der 90-er Jahre. Erzählt wird die Geschichte einer türkischen Familie, die zunächst als Gastarbeiter kamen, um dann doch dauerhaft mit ihrer Familie zu bleiben. In sechs Kapiteln, die jeweils einem Familienmitglied gewidmet sind, entsteht aus konsequent wechselnden Perspektiven ein eindrückliches Bild der deutsch-türkischen Lebenswirklichkeit in den 90-er Jahren.

Fatma Aydemirs Buch ist nicht nur ein Familienroman, sondern vielmehr ein Gesellschaftsroman über den Verlust von Wurzeln und der Schwierigkeit neue Wurzeln zu schlagen. Er ist intensiv erzählt, die Autorin ist immer ganz nah bei den Figuren und fesselt nicht zuletzt durch das große Spektrum ihrer Protagonisten und deren individuellen "Dschinns".

Elisabeth Strout: Oh William!

Die 63-jährige Lucy begleitet ihren Ex-Mann, mit dem sie zwei erwachsene Töchter hat, auf eine kleine Reise nach Maine. Es geht nur vordergründig um einen Ausflug in Williams Vergangenheit und zu seiner bis dahin unbekanntem Halbschwester. Über ein Ahnenforschungsportal hat er herausgefunden, dass seine Mutter bereits vor ihrer Ehe mit Williams Vater ein Kind hatte, dass sie allerdings für ihre neue Liebe zurückließ. Vielmehr geht es in diesem Roman um das Wesen einer langen Beziehung und deren Wandel im Laufe der Zeit. Während der Fahrt nähert sich Lucy immer mehr dem Kern ihrer Beziehung zu William. Jetzt erst nach so vielen Jahren, die sie getrennt voneinander ein eigenständiges Leben hatten, jetzt erst nach dem Tod ihres sehr geliebten zweiten Ehemanns. Elisabeth Strout gelingt es wieder mal anrührend, aber an keiner Stelle rührselig von einer alten Liebe zu erzählen, mit all ihren Nuancen, Höhen und Tiefen, die man wahrscheinlich nur mit einem gewissen zeitlichen Abstand und einer gewissen Lebenserfahrung sehen und erfassen kann.

Hilmar Klute: Die schweigsamen Affen der Dinge

Der 50-jährige Henning Amelott ist gerade im Urlaub in Rom, als er erfährt, dass sein Vater gestorben ist. Auf seiner Rückreise ins Ruhrgebiet, wo er geboren und aufgewachsen ist, nimmt er wahr, dass es ihm nicht gelingt, wirklich um seinen Vater zu trauern, ja sogar, dass er noch nicht einmal das Bedürfnis empfindet zu trauern. Beim Begräbnis im heimischen Recklinghausen kommt Hennig mit Jochen ins Gespräch, dem überaus warmherzigen Jugendfreund des Vaters. Dieser erzählt ihm von einem ganz anderen Menschen als den, der er als seinen Vater kannte. Von einem lebensfrohen, neugierigen jungen Mann, der mit seinem Freund vor 60 Jahren eine unvergessliche Zeit in Korsika verbracht hat. Und siehe da, die Beiden schmieden den verrückten Plan, diese gleiche Korsika-Reise der damals 19-jährigen Freunde gemeinsam nochmal zu wiederholen. Vielleicht gelingt es Henning so endlich die Kluft zwischen Vater und Sohn zu überwinden.

Dieser Roman ist bestimmt von der lebenslangen Suche eines Sohnes nach Anerkennung seines Vaters. Neben der eigentlichen Handlung sind es nicht zuletzt die feine Sprachkraft und die klug formulierten Beschreibungen, die berühren und gleichzeitig ein Genuss für Freunde der sprachlichen Vielfalt sind.

Agneta Pleijel: Doppelporträt

London 1969. Die berühmte Kriminalautorin Agatha Christie feiert ihren 80. Geburtstag. Ihr Enkel und ihr Gatte haben sich in den Kopf gesetzt, dass ein ihrer Meinung nach längst fälliges Porträt von ihr gemalt werden sollte. Und zwar von niemand geringerem als Oskar Kokoschka, dem nicht minder berühmten österreichischen Künstler, der sich zurzeit in London wegen einer Ausstellung seiner Werke aufhält. Weder die Autorin noch der Künstler sind von dieser Idee sonderlich begeistert. Doch die beiden Auftraggeber leisten ganze Überzeugungsarbeit. So kommt es also zur ersten Begegnung des 85-Jährigen, selbstbewussten, Whiskey trinkenden, kauzigen alten Mannes und der eigenwilligen, etwas beleibten alten Dame. Nachdem die Beiden sich zunächst etwas misstrauisch beäugt haben, einigen sie sich auf 6 Sitzungen, die sie gemeinsam verbringen. In Gesprächen lassen sie beider Leben Revue passieren. Sie plaudern über Kunst und das Leben, teilen aber auch persönliche Gedanken und Gefühle miteinander.

Dieses Porträt gibt es tatsächlich. Die Dialoge sind natürlich fiktiv. Aber gekonnt verbindet die Autorin wörtliche Rede, innere Monologe und Beschreibungen miteinander, indem sie geschickt immer wieder die Perspektiven wechselt. Daraus ist ein inspirierendes und fesselndes Doppelporträt entstanden. Ein echtes Lesevergnügen.

Monika Helfer: Löwenherz

Monika Helfer setzt ihre autobiografische Familiensaga fort. Diesmal steht ihr Bruder Richard im Focus, der sich mit nur 30 Jahren das Leben nahm. Die Autorin bleibt auch in „Löwenherz“ ihrem erzählerischen Stil treu. Schnörkellos und souverän nähert sie sich ihrem Protagonisten, um dann behutsam das Bild eines widersprüchlichen, aber liebenswerten Außenseiters zu zeichnen, der letztlich am Leben zerbricht. Ein wunderbares und berührendes Buch.

Lucy Fricke: Die Diplomatin

Fred ist eine deutsche Diplomatin. Nach dem Scheitern der Rettungsaktion einer jungen Touristin wird sie ins politisch brisante Istanbul versetzt. Auch hier stößt Fred immer wieder an ihre diplomatischen und menschlichen Grenzen. Ein rasanter, fein beobachtender und spannender Roman.

Marco Missiroli: Treue

Was ist Treue? Alles nur ein Missverständnis? Welche Arten von Treue gibt es? Mit feinem Gespür für das Wesentliche geht der italienische Autor in seinem Ehe-Roman diesen Fragen nach. Sehr lesenswert.

Jan Weiler: Der Markisenmann

Die fünfzehnjährige Kim wird nach einigen massiven Auseinandersetzungen mit ihrer Mutter und ihrem Stiefvater zu ihrem bis dato unbekanntem leiblichen Vater für die Dauer der Sommerferien verbannt. Dieser, seines Zeichens Vertreter für Markisen, fristet sein eher wenig erfolgreiches Geschäfts- und Privatleben in einer Lagerhalle in Duisburg. An diesem etwas unwirtlichen Ort erlebt Kim wider Erwarten den Sommer ihres Lebens und erfährt endlich die Wahrheit über ihre Eltern und deren Herkunft. Ein rundum gelungener Unterhaltungsroman mit Tiefgang.

Miranda Cowley Heller: Der Papierpalast

Ein Sommertag auf Cape Code. Ein Tag, der alles entscheidet. Der Tag, an dem Elle Bishop eine schwerwiegende Entscheidung treffen muss. Bleibt sie bei ihrem liebenswerten Ehemann Peter und den gemeinsamen Kindern oder verlässt sie die Familie für ihre Jugendliebe Jonas, ihren besten Freund, mit dem sie ein düsteres Geheimnis aus der Vergangenheit verbindet? Ein Spannungsgeladener, atmosphärisch dichter, stellenweise etwas düsterer, aber immer fesselnder Debütroman.

Bonnie Garmus: Eine Frage der Chemie

Die Geschichte beginnt Anfang der 60-er Jahre. Elisabeth Zott ist anders als die meisten Frauen ihres Alters. Sie ist Chemikerin. Und sie ist mit einem genialen Chemiker verheiratet. Gemeinsam haben sie ein Kind. Als sie plötzlich Witwe wird und alleinerziehend, verliert sie auch noch ihre Stelle als Forscherin. Doch Elisabeth gibt nicht auf und beschließt kurzerhand das Metier zu wechseln. Sie wird zum Star der beliebtesten Kochshow des amerikanischen Fernsehens. Ihrer Meinung nach besteht kein Unterschied zwischen der Arbeit im Labor und der Zubereitung einer Lasagne. Bonnie Garmus' Roman ist eine gut gemeinte Hommage an alle Hausfrauen und Mütter der 50er und 60er Jahre und an deren ungenutztes Potential. Unterhaltsame Lektüre, auch wenn die Autorin stellenweise etwas zu dick aufträgt.

Gisa Klönne: Für diesen Sommer

Franziska hat als jüngste Tochter schon früh ihr Elternhaus verlassen. Sie konnte die Spannungen in ihrer Kindheit nicht mehr aushalten. Jetzt, mit 50 Jahren, kehrt sie in das Haus ihrer Kindheit zurück. Ihr Vater Heinrich ist pflegebedürftig und ihre Schwester Monika, die sich bis jetzt um alles gekümmert hat, braucht dringend eine Auszeit. Franziska begegnet dem Vater mit gemischten Gefühlen, zumal dieser sie auch nicht gerade mit offenen Armen empfängt. Ein intensiver, vielschichtiger Familienroman und ein Roman über Lebensentscheidungen und deren Konsequenzen.

Annika Büsing: Nordstadt

Dieser Roman erzählt die Geschichte von zwei Außenseitern. Zum einen ist da Nene, Anfang 20 und vom Leben auch nicht gerade verwöhnt. Sie arbeitet in einer etwas heruntergekommenen Badeanstalt, die hauptsächlich von Rentnern besucht wird. Und dann ist da noch Boris. In seiner Kindheit ist er an Kinderlähmung erkrankt. Spott und Leid sind seitdem seine ständigen Begleiter. Die Beiden begegnen sich ausgerechnet in der öffentlichen Badeanstalt. Ihr erstes Date ist ein einziges Desaster. Aber trotzdem gelingt ihnen nach und nach eine Annäherung. Ein etwas anderer Liebesroman, ehrlich, warmherzig und mit Ecken und Kanten.

Joel Dicker: Die letzten Tage unserer Väter

Juni 1940. Die deutsche Armee hat Paris erobert. Daraufhin entschließt sich Paul-Émile Paris heimlich zu verlassen, um sein Land zu verteidigen. Er schließt sich in London einer von Churchill ins Leben gerufenen, geheimen britischen Spionageeinheit an um den Preis, dass er zwei Jahre keinerlei Kontakt zu seiner Familie haben darf. Dicker greift in seinem Roman ein kaum bekanntes Kapitel der Geschichte des zweiten Weltkriegs auf. Detailgetreu beschreibt er, wie die Rekruten mit Fallschirmen in Frankreich landen, um dann im Untergrund ein weitreichendes Netzwerk des Widerstandes gegen die deutschen Besatzer aufzubauen. Dicker verliert aber auch nicht aus den Augen, dass er einen Roman und kein Sachbuch geschrieben hat. Daher bleibt auch noch genügend Raum für Gefühle wie Freundschaft und Liebe.

Nell Leyshon: Ich, Ellyn

England 1573. Ellyn ist die Tochter einer armen Bauernfamilie. Ihr Alltag besteht aus täglicher harter Arbeit auf dem elterlichen Hof. Ihre Erfahrungswelt beschränkt sich auf ihre nicht enden wollenden Pflichten und die willkürlichen Launen ihrer Familie. Bei einem ihrer wenigen Marktgänge hört sie zufällig zum ersten Mal einen Chorgesang in der Kirche. Sie ist völlig fasziniert von der neuen Welt der Musik, die sich ihr unerwartet eröffnet hat. Ellyn möchte unbedingt dem Kirchenchor beitreten. Doch dieser ist nur Knaben vorbehalten. Ein beeindruckendes, einfühlsames Buch, dessen Stil anfangs etwas gewöhnungsbedürftig, aber nicht zuletzt deshalb lesenswert ist.

Hans Walker: Bergers unverhoffte Reise

Deutschland 1970. Der 22-jährige Student Max bekommt ein außergewöhnliches Angebot. Er soll für ein Jahr die beiden Kinder einer deutschen Familie als Hauslehrer in Indonesien unterrichten. Die Schiffsreise nach Asien, zusammen mit seinen Schützlingen und einigen weiteren illustren Fahrgästen, entwickelt sich für Max zu einer emotionalen Achterbahn. Die Ausgangssituation des Romans ist originell, die Umsetzung leider weniger. Da nützen auch die literarischen Anspielungen auf Hölderlin nichts. Es ist und bleibt leichte Unterhaltung

Susanne Matthiessen: Diese eine Liebe wird nie zu Ende gehen

Susanne Matthiessen hat eine liebenswerte Hommage an ihre Heimat Sylt geschrieben. Der Leser begleitet die Einwohner durch die Jahre und erfährt viel Wissenswertes über die Lieblingsinsel der Deutschen. Humorvolle Lektüre nicht nur für Sylt-Fans.

Monika Peetz: Sommerschwestern

Vier Schwestern bekommen von ihrer kapriziösen Mutter eine merkwürdige Einladung nach Bergen in das Ferienhaus ihrer Kindheit. Die bereits erwachsenen Frauen folgen eher widerwillig dem Wunsch ihrer Mutter. Eine leichte, unterhaltsame Lektüre und gleichzeitig eine Liebeserklärung an den niederländischen Küstenort Bergen.

Liane Moriarty: Alle außer Alice

Alice versteht die Welt nicht mehr. Nach einem Sturz fehlt ihr jegliche Erinnerung an die letzten 10 Jahre. Völlig ungläubig muss sie feststellen, dass sie bereits 39 Jahre alt ist, 3 Kinder hat und dass ihr Ehemann Nick sich scheiden lassen will. Gibt es für Alice einen Ausweg? Kurzweilige und kluge Unterhaltung.

Liane Moriarty: Jede Familie hat ihre Geheimnisse

Erika und Clementine sind schon seit ihrer Kindheit beste Freundinnen. Als die Ehe von Erika und ihrem Mann Oliver kinderlos bleibt, beschließt Erika ihre Freundin um einen Gefallen zu bitten, der den Rahmen der Freundschaft deutlich zu sprengen droht. Spannender und unterhaltsamer Roman über ein heikles Thema

Liane Moriarty: Die Frau von früher

Ellen und Patrick sind erst seit kurzem ein Paar. Doch Ellen ist sich sicher, dass er der Mann fürs Leben ist. Patrick hat einen kleinen Sohn und eine Ex-Freundin, die ihn seit einigen Jahren verfolgt. Als Ellen davon erfährt, ist ihre Neugier geweckt und sie möchte die Stalkerin sogar kennenlernen. Was sie nicht weiß ist, dass sie sich bereits kennen. Fesselnde und bis zum Ende spannende Dreiecksgeschichte.

Pip Williams: Die Sammlerin der verlorenen Wörter

Die Geschichte spielt in Oxford gegen Ende des 19. Jahrhunderts. Die junge Esme ist ganz besessen von der Arbeit ihres Vaters. Dieser ist Lexikograph und arbeitet täglich stundenlang am ersten Oxford English Dictionary. Die Zettel mit den aussortierten Wörtern werden von Esme akribisch gesammelt. Bei der Durchsicht fällt ihr plötzlich auf, dass es sich dabei ausschließlich um Begriffe handelt, die Frauen betreffen. Daraufhin beschließt sie, sich Verbündete zu suchen und für die Rechte der Frauen zu kämpfen. Historisch fundierter Roman und gleichzeitig ein Loblied auf die Sprache und die Frauen.

Brigitte Glaser: Kaiserstuhl

Wir befinden uns im Jahr 1962 in Deutschland. Zum ersten Mal seit Kriegsende besucht der französische Präsident Charles de Gaulle die neue Bundeshauptstadt Bonn. Fieberhaft überlegen die Verantwortlichen, welches Geschenk sie dem Staatsgast und Adenauer überreichen könnten. Es sollte unbedingt symbolträchtig sein. Und da kommt der Elsässer Paul Döringer ins Spiel. Er weiß, wo er eine alte Champagnerflasche finden kann, die als Symbol für die Plünderungen der Deutschen stehen soll. Doch der Weg dahin führt ihn zu Henny Köpfer. Zwischen ihnen stehen die Ereignisse der letzten Kriegsjahre und eine zerstörte Liebe. Wie immer ein unterhaltsamer und gut recherchierter historischer Roman der Bestsellerautorin.

Stephanie von Wolf: Fräuleinwunder Goldene Zeiten

Wir schreiben das Jahr 1953. Elly lebt in Hamburg und ist eine Tochter aus gutem Hause. Natürlich ist ihre Zukunft schon geplant: Ein komfortables Leben an der Seite eines vorzeigbaren Ehemanns. Doch ihre Begegnung mit Peter macht alle Pläne zunichte. Elly ist fasziniert von dem jungen Redakteur, aber mehr noch von der Arbeit in der bunten Fernsehwelt. Um ihren großen Traum einer eigenen Fernsehsendung zu verwirklichen, arbeitet sie, gegen den vehementen Widerstand ihrer Familie, als Redaktionsassistentin beim noch jungen NWDR. Mit Erfolg. Doch lassen sich berufliche Karriere und ein Privatleben unter einen Hut bringen? Ein unterhaltsamer Roman aus der Zeit des Wirtschaftswunders und Auftakt zu einer neuen Reihe.

Anne Stern: Fräulein Gold Die Stunde der Frauen

Dies ist der vierte Roman aus der Reihe um die Berliner Hebamme Hulda Gold. Diesmal geht es für die neugierige Hulda um das Geheimnis der Villa.

Annette Wieners: Die Diplomatentallee

Heike hat gemeinsam mit ihrem Mann einen Schreibwarenladen in Bonn. Zusammen mit ihren Kindern führen die Beiden ein zufriedenstellendes Familienleben. Wir befinden uns im Jahr 1974. Die Vergangenheit als talentierteste Studentin von Professor Buttermann am Institut für Grafologie hat Heike längst verdrängt. Nach einem Gutachten mit folgenschweren Konsequenzen hatte sie vor Jahren der Universität den Rücken gekehrt und ein bürgerliches Leben gewählt. Als eines Tages plötzlich ihr alter Professor und Mentor in ihrem Laden steht, brechen die alten Wunden wieder auf. Sein Versuch, sie zur Rückkehr zu überreden, um für die DDR Handschriften auszulesen, scheitert zunächst. Hintergrund des Werbens ist der Plan, eine ständige Vertretung der DDR in Bonn anzusiedeln und sich hierfür die Dienste der Grafologie zunutze zu machen. Doch die Verantwortlichen lassen nicht locker und bedienen sich ihrer eigenen erpresserischen Methoden, um Menschen zur Kooperation zu zwingen. Leichte Unterhaltung über ein wenig bekanntes Kapitel deutscher Geschichte.

KRIMIS

Liz Nugent: Kleine Grausamkeiten

Bereits der Auftakt dieses Romans ist ungewöhnlich. Er beginnt auf einer Beerdigung. Die drei Söhne der Familie Drumm sind anwesend, allerdings liegt einer von ihnen im Sarg. Doch noch ist unklar, welcher der drei Brüder es eigentlich ist. Die Beziehung der Brüder war schon immer kompliziert. Mit jeweils nur einem Jahr Altersunterschied entsteht zwar zwangsläufig eine zeitliche Nähe, charakterlich könnten die Drei aber unterschiedlicher nicht sein. Trotz aller Gegensätzlichkeiten haben die Drei eine gewichtige Gemeinsamkeit: Sie leiden unter der Lieblosigkeit der Mutter. Jeder auf seine Weise buhlt um ihre Aufmerksamkeit. Diese Spielchen arten im Laufe der Jahre immer mehr aus bis einer diese „kleinen Grausamkeiten“ mit dem Leben bezahlt.

Dieses Buch der irischen Autorin ist eine gelungene Mischung aus Krimi und Roman, wobei der Romananteil deutlich überwiegt. Liz Nugent lässt uns tief in die seelischen Abgründe der Protagonisten blicken. Das ist sowohl sprachlich als auch inhaltlich gelungen und spannend bis zum wirklich überraschenden Schluss.

Katrine Engberg: Das Nest

Oscar Meyer-Hoff, der jüngste Sohn einer Galeristen-Familie, wird vermisst. Als ein junger Mann tot aus der hochmodernen Müllverbrennungsanlage Amager Bakke geborgen wird, liegt der Verdacht nahe, dass es sich um Oscar handeln könnte. Das Kopenhagener Polizistenduo Jeppe Körner und Anette Werner fahnden nach dem Jungen und stoßen dabei in gleich mehrere Wespenester. Zum einen sind da tiefsitzende Familienkonflikte, überforderte Eltern und abweisende Teenager, zum anderen aber auch betrügerische Praktiken im Kunstbetrieb und in der Forschung. Beiden Ermittlern stellt sich immer wieder die Frage: Was ist das für eine Welt, in der die Kinder heute aufwachsen – die eigenen, aber auch generell: die junge Generation.

Der Roman „Das Nest“ hat so viele Facetten, wie der Titel Bedeutungen hat. Das ist die große Stärke der Autorin. Ihr 4. Krimi der Kopenhagen- Reihe ist neben einem spannenden Roman auch eine Art Sittengemälde der dänischen Gesellschaft und zeigt ganz neue Einblicke in ein Kopenhagen abseits der glanzvollen touristischen Seite.

Asa Larsson: Wer ohne Sünde ist

Endlich meldet sich die schwedische Bestsellerautorin Åsa Larsson mit ihrer Staatsanwältin Rebecka Martinsson zurück. Mitleid und private Probleme veranlassen Rebecka auf die Bitte ihres todkranken Freundes, dem Gerichtsmediziner Lars Pohjanen, einzugehen und einen Cold Case nochmal aufzunehmen. Doch was anfangs nur als Ablenkung gedacht war, entwickelt sich zunehmend, auch für sie persönlich, zu einer der größten Herausforderungen der letzten Jahre.

Im leider letzten Band dieser Reihe beweist Asa Larsson wieder ihr ganzes Können und dass sie nicht umsonst seit Jahren zu Schwedens beliebtesten Autorinnen gehört.

Dror Mishani: Vertrauen

Inspektor Avi Avraham widmet sich einem scheinbar harmlosen Vermisstenfall eines Touristen. Doch nach und nach wird ihm schmerzhaft bewusst, was für eine Lawine aus Gewalt, Verrat und Täuschung er da losgetreten hat.

Ein neuer Krimi des bekannten israelischen Autors. Spannend erzählt, reicht aber leider nicht an seinen großartigen Roman „Drei“ heran.

Anne Mette Hancock: Grabesstern

Dies ist der dritte Roman aus der Reihe um Heloise Kaldan und Erik Schäfer. Was als harmloser Artikel über Sterbehilfe beginnt, endet mit Ermittlungen zu einem lange zurückliegenden Fall und bringt alle Beteiligten in große Gefahr.

Wieder ein atmosphärisch dicht geschriebener Thriller mit einer komplexen, aber schlüssigen Story.

Elizabeth George: Was im Verborgenen ruht

Nach einem Schlag auf den Kopf fällt die Polizistin Teo Bontempi ins Koma und stirbt wenig später. Im Laufe der Ermittlungen wird schnell klar, dass die junge Frau eine ganze Reihe wohlgehüteter Geheimnisse hat. In ihrem 21. Fall ermitteln Thomas Lynley und Barbara Havers vor allem im nigerianischen Teil der Londoner Gesellschaft und sehen sich mit Werten und Traditionen konfrontiert, die nicht nur ihre Welt ins Wanken bringen.

Elisabeth George hat es immer noch drauf. Spannender und vielschichtiger Kriminalroman.

Wolf Haas: Müll

Der neue Fall für den Ermittler Brenner führt ihn auf einen Müllplatz, auf dem menschliche Überreste aufgetaucht sind. Allerdings fehlt das Herz. Das legt wiederum den Verdacht nah, dass diese Leiche etwas mit dem zurzeit florierenden Organhandel zu tun hat. Die Suche nach dem Täter nimmt den Leser natürlich gefangen. Aber wer Wolf Haas kennt, weiß, dass keines seiner Bücher mit den üblichen Maßstäben zu messen ist. Der Österreicher „mäandert“ wie immer über alles und jedes. Die einen empfinden seinen Schreibstil als mühsam, die anderen sehen darin eine eigene Kunstform.

Petra Johann: Der Buchhändler

Erik sucht einen Neuanfang. Er übernimmt in einer Kleinstadt in Bayern eine Buchhandlung. Zunächst läuft alles gut. Doch als ein Mädchen aus seinem Umfeld verschwindet, gerät der „Neue“ schnell in den Focus der Einwohner. Hauptkommissarin Judith Plattner übernimmt die Ermittlungen.

Wieder ein spannender Thriller der bekannten Autorin über das brisante Thema, was mit einer Gemeinschaft passiert, die zulässt, dass die Angst die Oberhand über die Besonnenheit gewinnt.